

Editorial

M. Oellerich

Das Präsidium der Deutschen Vereinten Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin und die Schriftleitung der Laboratoriumsmedizin sind sich darin einig, dass Beiträge, die das Plazet des Fachredakteurs haben, in unveränderter Form in dieser Zeitschrift erscheinen sollen. Der Artikel von H. Reiber und M. Uhr im September/Okttober Heft der Laboratoriumsmedizin gibt Bedarf einer Richtigstellung, da er in mehrfacher Hinsicht irreführend ist.

Zentrales Anliegen der Verfasser des genannten Artikels ist die Bewertung der Liquor-Serum-Quotienten. Dies ist im internationalen Schrifttum durchaus nicht unumstritten (wie das ein Beitrag von T. O. Kleine in diesem Heft belegt). Reiber und Uhr fordern die Bewertung dieser Quotienten auch für die interne und externe Qualitätssicherung nach der Richtlinie der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung quantitativer laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen (RiliBÄK). Die Fachgremien bei der Bundesärztekammer vertreten wie die DGKL jedoch nach wie vor die Auffassung, dass es sich bei Quotienten um abgeleitete Kenngrößen handelt, die grundsätzlich nicht in Anlage 1 der RiliBÄK aufgenommen werden sollen. Deshalb werden die Einzelmessgrößen in Serum und Liquor getrennt kontrolliert und bewertet (s. RiliBÄK vom 24. August 2001). Die Einhaltung der Richtlinie überwachen die hierzu beauftragten

Landesbehörden (Eichbehörden, bzw. Sozial- und Gesundheitsbehörden). Empfehlungen von Fachgesellschaften sind für die Prüfbehörden ohne Belang.

Reiber und Uhr stellen die von INSTAND e.V. durchgeführten Ringversuche im Gegensatz zu denen der DGKL als vorbildlich dar. Allerdings wird dem Leser des Artikels verschwiegen, dass einer der Autoren als Fachexperte bei INSTAND für die Durchführung der Liquor-Ringversuche zuständig ist. Bei beiden Referenzinstitutionen erfolgt im Übrigen die Auswertung nach den Vorgaben der RiliBÄK, nämlich getrennt für Liquor und Serum. Daneben können bei beiden Referenzinstitutionen auch die Liquor/Serum-Quotienten für Albumin und Immunglobuline zusätzlich angegeben werden. Eine Bewertung der Ergebnisse für die Quotienten ist im Sinne der RiliBÄK ohne Belang.

Prof. Dr. med. Dr. h.c. M. Oellerich
Abteilung Klinische Chemie / Zentrallabor
Robert-Koch-Strasse 40
37075 Göttingen

für das Präsidium der Deutschen Vereinten Gesellschaft
für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin